

## **Das Celler Loch**

Kurz nach der Einstellung des TEV<sup>1</sup> flog eine weitere Aktion des Verfassungsschutzes auf, diesmal von der niedersächsischen LfV. Der durch den Begriff „Celler Loch“ bekannt gewordene vermeintliche Befreiungsversuch von Sigurd Debus vom 25.07.1978 wurde aufgedeckt<sup>2</sup> und später offiziell zugegeben. Um den Ausbruchversuch plausibel erscheinen zu lassen, wurde vom Verfassungsschutz Ausbruchswerkzeug in die Zelle von Sigurd Debus geschmuggelt, zum Beweis der Befreiungsaktion präsentierte man das „Dellwo-Papier“ von Karl-Heinz Dellwo verfasst. In diesem Papier wird erklärt, dass „durch Anschläge auf den äußeren Bereich von Vollzugsanstalten“ eine „Zusammenlegung einsitzender Terroristen zu Interaktionsgruppen“ erreicht werden sollte. Karl-Heinz Dellwo ist der Bruder des RAF-Kronzeugen Hans-Joachim Dellwo. Die Glaubwürdigkeit seiner Aussagen hat er durch das Mitgestalten des „Celler Lochs“ bis zum heutigen Tag weitgehend verloren.

Für die Durchführung des vorgetäuschten Befreiungsversuches wurden vom Verfassungsschutz drei V-Männer angeworben. Am 18.06.76 bietet Klaus-Dieter Loudil in der Hoffnung auf Strafmilderung dem Verfassungsschutz seine Dienste an. Loudil hatte während seiner Dienstzeit in der Bundeswehr 2 Menschen mit einem Panzer überfahren und war später wegen Raubes und Diebstahl zu 10 Jahren Haft verurteilt worden. Am 05.03.77 wird Manfred Berger als V-Mann geworben. Berger war wegen dreifachen Mordversuchs an Polizisten 1970 zu siebeneinhalb Jahren Haft verurteilt worden. Und zuletzt wird 1977 der Kroatie Jelko Susak, der dafür bekannt war Besitzer vieler Pässe zu sein, als V-Mann vom niedersächsischen Verfassungsschutz angeworben. Der als intelligent und sportlich geltende Lebenskünstler hatte sich wenige Jahre zuvor an kapitalen Einbrüchen beteiligt, bei Gefangennahme durch die Polizei jedoch die jugoslawische Bande auffliegen lassen und wichtige Hinweise für die Ergreifung weiterer Täter geliefert. Susak wird später auf libysche Trainingslager angesetzt, in denen angeblich deutsche Terroristen ausgebildet wurden. Wer war an der Planung und Durchführung dieses Anschlags beteiligt, die bereits ab Dezember 1977 lief und bis zum April 1978 andauerte, also noch während dem Todesermittlungsverfahren? Neben dem niedersächsischen Verfassungsschutz, den 3 V-Männern, dem BKA war auch die GSG 9 direkt daran beteiligt. Der damaligen Ministerpräsidenten Ernst Albrecht sowie der Bundesinnenminister Werner Maihofer waren einge-

---

<sup>1</sup> vgl. Das Einstellungsverfahren des TEV im Buch

<sup>2</sup> am 25.04.1986 aufgedeckt durch den Journalisten Ulrich Neufert, Hannoversche Allgemeine Zeitung

weht<sup>1</sup>. Die Einzelheiten des Ablaufs wurden damals zwischen dem Innenminister von Niedersachsen, Rötger Groß, und eben mit Bundesinnenminister Werner Maihofer abgesprochen, der seine Zustimmung gab. Außerdem war der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt über diesen Vorgang informiert gewesen<sup>2</sup>.

Zusammen mit Loudil, Berger und Susak bildete Debus im Celler Gefängnis eine "politische Gruppe". Während diverser Hafturlaube und als Freigänger propagierten die V-Männer in der Szene, so zum Beispiel im Jugendzentrum in Salzgitter, die gewaltsame Befreiung. Diese wurde von Berger auch gegenüber dem niederländischen Insider in der Szene Henk Wubben unterbreitet. Wubben sagte übrigens im Februar 1988 vor dem Untersuchungsausschuss des Niedersächsischen Landtages aus, dass Berger ihm im Januar 1978 in Amsterdam auch Waffen angeboten habe. Am 25.07.78 explodiert um 02.54 Uhr die Bombe. Loudil und Berger werden als "mutmaßliche Täter" zur Fahndung ausgeschrieben. Wenige Stunden nach dem Anschlag betritt der Justizvollzugsanstaltsleiter Paul Kühling die Zelle von Sigurd Debus. Dieser wird davon in Kenntnis gesetzt, dass der Anschlag offensichtlich seiner Befreiung dienen sollte. Manfred Nitzschmann, Leiter der Abteilung Staatsschutz im LKA gab 2 Tage nach der Explosion am 27.07.78 bekannt, dass nach dem gegenwärtigen Stand der Ermittlungen davon ausgegangen werden müsse, "dass die Täter im Bereich der Unterstützer oder der Sympathisanten-Szene der terroristischen Gewalttäter zu suchen sind"<sup>3</sup>.

Durchgeführt haben das Ganze Beamte der GSG 9<sup>4</sup>, was wiederum belegt, dass die Bundesregierung über diesen Vorfall informiert gewesen sein muss. Die Sondertruppe des Bundesgrenzschutzes GSG 9 kann nur mit der Zustimmung der Bundesregierung eingesetzt werden. Tatsächlich hat der niedersächsische Innenminister Wilfried Hasselmann den damaligen Staatssekretär im Innenministerium Siegfried Fröhlich als denjenigen bezeichnet, der zur mündlichen Genehmigung einer Hilfe durch die GSG 9 eingeschaltet gewesen sei.

Schon ein wenig amüsant ist der interne Name der vorgetäuschten Befreiungsaktion durch die GSG 9: „Feuerzauber“.

Stellen Sie sich bitte vor, der Journalist Ulrich Neufert hätte diese Geschichte nicht enthüllt. Was hätten wir dann heute?

---

<sup>1</sup> DER SPIEGEL in seiner Ausgabe Nr. 18, 1986

<sup>2</sup> „Albrecht verteidigt Anschlag“ Hannoversche Allgemeine vom 26.4.86 und „Regierung rechtfertigt die Aktion in Celle“ Süddeutsche Zeitung vom 30.4.86

<sup>3</sup> Klaus Peter Klingelschmitt: „Verfassungsschutz im neuen Gewande?“ Die Tageszeitung vom 14.10.87

<sup>4</sup> Cellesche Zeitung: „GSG 9 zündete die Bombe“ vom 26.4.86

Einen Sprengstoffanschlag auf die Außenmauer der JVA Celle, Karl-Heinz Dellwo als RAF-Mitglied, der in theoretischen Papieren eine Befreiung gefordert hat und aufgefundenes Werkzeug in der Zelle von Sigurd Debus, dem dieser "Befreiungsversuch" angeblich gegolten haben soll. Das wäre nun in den Augen der Öffentlichkeit ein klarer Fall: Eine Aktion der RAF.

Wie sieht die Realität aus? Die vom Verfassungsschutz angeworbenen kriminellen Mithäftlinge von Debus kolportieren, "politisch" soffliert von ihm für solcherart "Befreiungsaktionen", die GSG 9 führt den Anschlag aus und die Justizbehörden kooperieren offensichtlich mit Geheimdiensten, um das "Beweismaterial" in Debus' Zelle zu plazieren. Und die Öffentlichkeit wird, bis es nicht mehr haltbar ist, an der Nase herum geführt.